

Gesamtschul-Initiativen

– ein wichtiger Motor für die Gründung weiterer Gesamtschulen

Christa Lohmann

Ende der 80er Jahre gab es an die 30 Initiativen, die die Einrichtung einer Gesamtschule forderten. Peter Steinhagen, ein Mitglied der GGG, stellte seinerzeit eine Übersicht von diesen Gruppen zusammen, die zwischen Ost- und Nordsee aktiv waren.

Er schrieb dazu in einem GGG-Info: „Schleswig-Holstein erholt sich in diesem Jahr von Jahrzehnten bevormundender Schulpolitik.“ Auf Grundlage dieser Zusammenstellung sollen hier einige Beispiele kurz vorgestellt werden.

Die Erfahrungen, die die Initiativen mit ihren Forderungen machten, fallen sehr unterschiedlich aus. Es gab Erfolge, aber auch Enttäuschungen.

Pro: Äußerst erfolgreich war die Initiative Bargtheide, die sich im Sommer 1988 gründete. Sie konnte innerhalb eines Jahres 431 Unterschriften von Gesamtschulbefürwortern vorweisen, darunter 277 von Eltern aus allen Grundschulklassen im Raum Bargtheide. Den Antrag auf die Einrichtung einer Gesamtschule stellte die Stadt dann im Oktober 1989: maximal vierzügig, mit Oberstufe.

Contra: Weniger erfolgreich verlief die Initiative in Barmstedt, die von der örtlichen SPD getragen wurde. Bei einer Befragung von Tür zu Tür sprachen sich 70% der Grundschul-eltern für eine Gesamtschule für ihre Kinder aus. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Kommunalwahl wurde der Antrag auf Ein-

richtung einer solchen Schule aufs nächste Jahr vertagt, blieb aber erfolglos.

Pro: In Eckernförde arbeitete eine Elterninitiative, die als lose Vereinigung ohne formalen Charakter organisiert war. Unterstützt wurde die Gruppe vom DGB-Ortskartell und der GEW. Der Antrag auf Errichtung einer Gesamtschule, den die Stadt Eckernförde im Oktober 89 stellte, beinhaltete eine dreizügige integrierte Ganztags-Gesamtschule. Ihre gymnasiale Oberstufe sollte mit der des Gymnasiums kooperieren, das sich im gleichen Gebäudekomplex befindet.

Contra: Seit Juni 1989 arbeitete eine Initiative in Heide zusammen mit einigen SPD-Mitgliedern. Die erhoffte Antragstellung für das Schuljahr 1990/91 kam aber nicht zustande.

Pro: Auf Druck einer Initiative vom Herbst 1988 beschloss die Stadt Pinneberg im Januar 1989 die Errichtung einer Gesamtschule in der Realschule Thesdorf. Die Schulkonferenz der Realschule unterstützte das zukünftige Miteinander der auslaufenden Realschule und der aufwachsenden Gesamtschule. In den ersten Wochen des neuen Schuljahres gestalteten „alte“ Realschulklassen und „neue“ Thesdorfer Fünftklässler eine gemeinsame Projektwoche und erprobten so auch die persönlichen Patenschaften zwischen „Real“- und „Gesamt“-Schülern.

Con/Pro: Die örtliche Initiative in Uetersen arbeitete seit Herbst 1988. Die Stadt Uetersen beantragte für das Schuljahr 1990/91 eine Gesamtschule. Die Trägerschaft sollte ein Schulver-

bund mit Tornesch und den Umlandgemeinden übernehmen. Aber der Weg war mühsam, denn in der Gemeindeversammlung wurde der von den Grünen gestellte Antrag für die Gesamtschule im März 1989 abgelehnt. Die Wendung zum Besseren trat ein, nachdem die betroffenen Eltern aller Kreis Pinneberger Initiativen einen Regionalverband der GGG gründeten, um ihren Einfluss zu erhöhen, so dass es langfristig zumindest zur Gründung einer kooperativen Gesamtschule mit Oberstufe in Tornesch kam.

Pro: In Trappenkamp brauchte die Initiative zwei Anläufe für die Errichtung der Gesamtschule. Deren Arbeit war schließlich so erfolgreich, dass Gesamtschulgegner der Nachbargemeinde Bornhöved mit einer CDU-Gemeindemehrheit eine Gesamtschule zum Schuljahr 90/91 beantragten, obgleich dies den Verzicht auf Haupt- und Realschule bedeutete.

Fazit von Peter Steinhagen, Mitglied der GGG

Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Kommunalpolitikern fällt sehr unterschiedlich aus. Die Zusammenarbeit mit den Grünen und der GAL war gut, mit der SPD mal von guter Zusammenarbeit geprägt, mal aus wahltaktischen Gründen negativ. Fast durchgängig war die Unzufriedenheit mit der Kultusministerin und der SPD-Landtagsfraktion wegen ihrer Zögerlichkeit sehr groß. Besonders heftig waren die Klagen der Initiativen über die mangelnde Objektivität der Presse und ihre unnötige demotivierende Berichterstattung.